

## **„De welly Vesper – Die wilde Vesper“**

Der Mond scheint durch die Tacken der Bäume auf mein Kamesal, dass die Kneupen blinken. Man sieht, wie das Kamesal verschleißt.

Der Lazarus kikt met der Kopp de Särg erut on klobte sech de Pieb ut, komm Sekfaht, sek der Boom drut.

Ech bön liefer an oss es a Laves.

Hat er Köh, hat er Melk, dann hat der Botter.

Hat er gen, denn hat der och gene Klatschkies.

Wä gen Geet hät, hoft och gen de melke.

Oremus fleck temus, Geetebart lot gon!

Das war in jener Zeit, als der Rhein brannte und die Hunde Stroh herbei schleppten um das Feuer zu löschen.

Am Ufer standen drei Schiffe:

Das erste war kaputt, das zweite hatte ein Loch, das dritte war gar nicht da. Wir fuhren mit dem Schiff, was gar nicht da war. Wir fuhren in die Ewigkeit. Die Ewigkeit war mit hölzernen Brettern zugenaelt. In der Ewigkeit stand eine Kapelle. In der Kapelle saß ein Mann, der weinte frisch gedrehte Buttermilch. Das war in jener Zeit, als Jonas zu seinem Weib sprach: „Mach mir nicht die Bux zu weit, sonst bekommen wir Streit, in alle Ewigkeit!“

Adam und Isack

Soote obb der Pisaak.

Der Pisaak war gebroke,  
du sotese ob de Knoke.

De Knoke wore de hell,  
du sotese ob et Fell.

Et Fell wor de wegk,  
du sotese ob de Geet.

De Geet wor de schwor,  
du sotese ob et Hor.

Et Hor wor de langk,  
du sotese ob de Bank.

De Bank war de rott,  
du sotese ob de Fott.

**Arnold Schmitz**

**- besser bekannt als „Schaps Nöll“ -**